

## Funkreduzierte Gebiete als Wirtschaftsfaktor

Sehr geehrte Frau Bätzing-Lichtenthaler,

Ich hatte schon zweimal die Möglichkeit mit Ihnen, als Gesundheitsministerin, über die biologischen Auswirkungen von Mobilfunk zu sprechen. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse werden immer eindeutiger (siehe Anhang). Bei unserem letzten Treffen im Bürgerbüro in Betzdorf, kam von Ihnen der Vorschlag, ein Dorf *mit* 5G-Ausbau und eins *ohne* zu untersuchen, um die Auswirkungen vergleichen zu können. Ihre Idee war damals, wahrscheinlich mehr oder weniger theoretisch, Kloster Marienthal bei Hamm zu nehmen. Aus zeitlichen Gründen konnte ich diese Idee noch nicht weiter verfolgen.

Jetzt kristallisiert es sich aber heraus, dass es in dem Bereich zwischen Weyerbusch und Flammersfeld Bürgermeister und Bürger gibt, die mit dem jetzigen Mobilfunkausbau zufrieden sind, keinen doppelten und dreifachen 4-G Ausbau benötigen und erst recht keinen 5G-Ausbau wollen.

Für mich als Westerländer ist der Raum Weyerbusch- Flammersfeld so interessant, weil er schon immer Vorreiter für gute, gemeinnützige, intelligente Projekte war. Er war, neben Hamm / Sieg, die Keimzelle des Schaffens von Friedrich Wilhelm Raiffeisen, dessen Genossenschaftsgedanken uns noch heute prägt.

Der Raum Weyerbusch-Flammersfeld war z.B. die Geburtsstätte der Bioläden im Westerwald. Hier funktioniert Biolandbau und Bioladen als florierender Wirtschaftsfaktor.

Des Weiteren haben hier die meisten Mitglieder des „Westerländer Initiativen und Betriebe Netzwerk WIBeN e.V.“ ihren Firmensitz. Auch bei dieser Initiative sind die Themen Umwelt, Nachhaltigkeit, Gemeinnützigkeit vorrangig.

**Sehr geehrte Frau Bätzing-Lichtenthaler, hätten die Menschen dieser besonderen Region, wenn sie sich wie Brüssel, Genf, Florenz und einige Kantone der Schweiz, gegen 5G aussprechen würden, Ihre politische Rückendeckung?**

**Und hätten die vorausschauenden Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, die erkennen, dass man mit Funklöchern oder funkreduzierten Gebieten durch sogenannten „Digital-Detox-Tourismus“ Geld verdienen kann, auch Ihre Rückendeckung?**

**Würden Sie sich hinter diese Bürgermeisterinnen und Bürgermeister stellen, wenn diese ihr Einvernehmen zu dem Bau von Sendeantennen im Rahmen des Baugenehmigungsprozesses nicht geben? Und würden Sie verhindern, dass sich nach § 71 Landesbauordnung über den Bürgerwillen hinweggesetzt wird?**

Ich bitte in diesem Rahmen zu bedenken, dass die Bürgerinitiative, die sich für 5G-freie Zonen im Westerwald einsetzt, mittlerweile schon über 3000 Unterschriften gesammelt hat.

<https://www.openpetition.de/petition/online/leben-kommt-vor-technologie-keine-einfuehrung-von-5g-im-westerwald-fuer-nachhaltige-technologien>

Sehr geehrte Frau Bätzing-Lichtenthaler, als Sachverständiger für Immobilienfragen mit gleichzeitiger baubiologischer Ausbildung sehe ich ganz deutlich, dass sich Investitionen im Bereich funkarmes Wohnen oder Erholen in der Zukunft gewinnträchtig auszahlen werden. Funkarmes Wohnen und Erholen darf kein Privileg für Reiche werden.

Aufgrund seiner Topographie ist der Westerwald für eine Symbiose aus gut ausgebauten Gewerbe- und Industriegebieten und funkarmen Erholungsgebieten hervorragend geeignet - und könnte somit zu einer **Vorzeigeregion** werden.

Der Mobilfunkausbau sollte sich am Wohl der Menschen und der Natur orientieren und nicht nur am wachstumsorientierten Denken der Großindustrie.

Bitte unterstützen Sie die Bürgermeister und Bürgermeisterinnen, die das jetzt schon sehen können.

Mit besten Grüßen

Armin Link

IBL-Ingenieurbüro Link  
Dipl.-Bauingenieur Dipl.-Wirtschaftsingenieur (FH)  
Anerkannter Sachverständiger für Immobilienbewertung und Schäden an Gebäuden  
Baubiologe, 2.Vorsitzender Forum Ganzheitliche Gesundheit